

III. Ausbildungsmarkt: Rechnerisch ausgeglichen, aber große Disparitäten

Die Zahl der Bewerber, die für den Herbst 2015 eine duale Ausbildung anstreben und sich von Oktober 2014 bis Juli 2015 bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet haben, ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die Zahl der bis Juli 2015 gemeldeten Berufsausbildungsstellen ist leicht gestiegen. Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt haben sich in den letzten Jahren zahlenmäßig angenähert. Die Bewerberzahl übersteigt bundesweit nur noch leicht die Zahl der Stellenmeldungen und der Markt zeigt sich rechnerisch nahezu ausgeglichen. Allerdings wird der Ausgleich erheblich erschwert durch regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten. Derzeit ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung; für eine abschließende Bewertung ist es deshalb noch zu früh.

1. Entwicklung bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen³⁰

Von Oktober 2014 bis Juli 2015 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 484.600 Berufsausbildungsstellen gemeldet.³¹ Gegenüber dem Vorjahresmonat war das ein leichter Anstieg von 3.400 (+1 Prozent). Dieser geht vorrangig auf betriebliche Ausbildungsstellen zurück, denn hier gab es einen Anstieg von 2.900 bzw. +1 Prozent.³² 98 Prozent der gemeldeten Ausbildungsstellen sind betriebliche Berufsausbildungsstellen (473.400), 2 Prozent außerbetriebliche Angebote (11.100).

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands leicht über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 2.300 auf 397.900 (+1 Prozent).

Im Osten gab es ein Plus von 600 auf 75.300 Ausbildungsstellen (+1 Prozent).

Der leichte Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiviertere Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Betrieben zurückzuführen sein. Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe möglicherweise mit Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze konfrontiert waren, können dazu führen, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – leicht erhöhend auf das Niveau der gemeldeten Stellen auswirken.

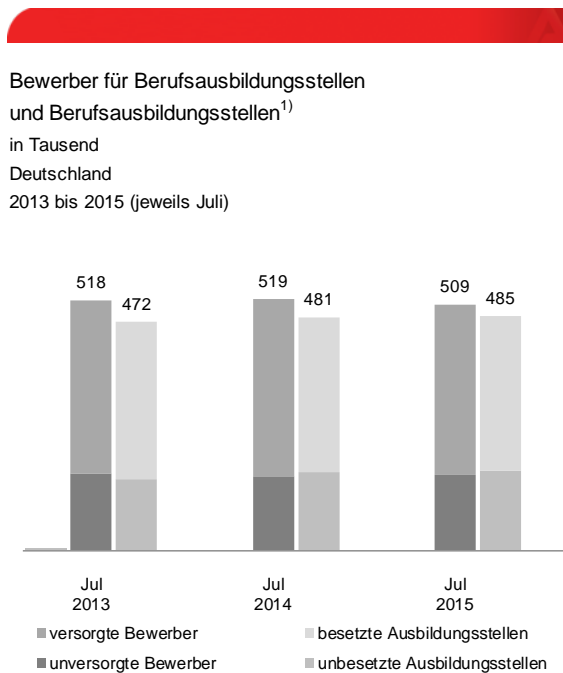
Von Seiten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks liegen Angaben über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge vor: 179.300 Ausbildungsverträge wurden bis Juni 2015 bei den Industrie- und Handelskammern eingetragen, bei den Handwerkskammern 58.500. Das waren 0,2 bzw. 0,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Diese Zahlen können als Entwicklungstendenz für den gesamten Ausbildungsmarkt gesehen werden, denn im Zuständigkeitsbereich dieser beiden Kammern wird der Großteil aller Ausbildungsverträge geschlossen: in den letzten Jahren waren es rund neun von zehn Ausbildungsverträgen.

³⁰ Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zkt).

³¹ Seit März 2014 werden auch Ausbildungsstellen einbezogen, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln.

³² Die Vorjahresveränderungen sind bei den Angaben zu den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird hier nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

Abbildung 18 - Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen (aktuelles Berichtsjahr und Vorjahr einschl. Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern³³

Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2014 haben insgesamt 508.600 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁴ Das waren 10.000 oder 2 Prozent weniger als im Vorjahr. In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis Juli 2015 bei 423.900. Das waren 9.800 oder 2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber nur wenig verringert. Hier

³³ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁴ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 3.400 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung der Doppelnennungen konzipiert.

waren 81.400 Bewerber gemeldet (-400; -0,5 Prozent).³⁵

Die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern wird unter anderem durch die Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die laut Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz 2015 in Westdeutschland zurückgeht, während sie in Ostdeutschland im Vergleich zum Vorjahr leicht steigt.

Die Zahl der Bewerber, die in mindestens einem der letzten fünf Jahre bereits bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet waren (sogenannte „Altbewerber“), ist leicht rückläufig (-1.400; -1 Prozent).

Im Gegenzug nimmt die Zahl der Bewerber aus dem Ausland zu. Im Vergleich zum Vorjahr stieg ihre Zahl um 100 auf 3.200 Bewerber. Der Großteil dieser Bewerber aus dem Ausland wird durch die Zentrale Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit betreut und durch das Sonderprogramm MobiPro-EU gefördert.

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen³⁶

Angebot und Nachfrage haben sich in den letzten Jahren zahlenmäßig angenähert. So übersteigt die Zahl der gemeldeten Bewerber deutschlandweit nur noch leicht die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen und der Markt zeigt sich rechnerisch nahezu ausgeglichen. Im Juli 2015 gab es rechnerisch 24.000 mehr gemeldete Bewerber als gemeldete Ausbildungs-

³⁵ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem 3.200 Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

³⁶ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

stellen³⁷. Damit fällt die aktuelle Differenz zwischen Bewerbern und Stellen geringer aus als im Vorjahr (37.500). Grund dafür ist vor allem die im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Bewerberzahl.

Diese Entwicklung kann aber nicht automatisch gleichgesetzt werden mit verbesserten Bedingungen für Bewerber oder schlechteren Besetzungsaussichten für Arbeitgeber. So bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet fehlen Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen und Hessen, um jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildung anbieten zu können. In Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg gibt es dagegen deutlich mehr Stellen als Bewerber gemeldet sind.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen oder auch bei Berufskraftfahrern die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber³⁸. Im Gegensatz dazu gibt es relativ wenige Ausbildungsstellen für Bewerber, die sich zum Beispiel für Büro- und Verwaltungsberufe, die Tierpflege, Medienberufe oder gestalterische Berufe interessieren.

4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen³⁹

Bis Juli 2015 haben 188.400 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mitgeteilt, dass sie eine

Ausbildungsstelle gefunden haben. Das sind knapp zwei von fünf gemeldeten Bewerbern (37 Prozent). Der Anteil ist genauso hoch wie im Juli des Vorjahres.

Als noch unversorgt zählen zum selben Zeitpunkt 155.100 Bewerber, 1.400 mehr als im Vorjahr (+1 Prozent). Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 126.000 um 2.800 über dem Vorjahreswert (+2 Prozent). In Ostdeutschland sind mit 28.900 Bewerbern 200 junge Menschen mehr unversorgt als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent.)⁴⁰

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen liegt mit 163.300 leicht über dem Stand des Vorjahres (+1.400; +1 Prozent). Im Westen Deutschlands sind 131.200 Stellen unbesetzt. Das sind 1.100 mehr als im Vorjahr (+1 Prozent). In Ostdeutschland sind noch 32.000 Stellen frei (+300 oder +1 Prozent).

Rechnerisch gibt es im Juli 2015 8.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Im Vorjahr war die Differenz zum gleichen Zeitpunkt genau so groß.

Mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber gibt es sowohl in Ostdeutschland als auch in Westdeutschland. Im Westen waren rechnerisch 5.200 mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber gemeldet (Vorjahr 6.900). In Ostdeutschland übersteigt die Zahl der unbesetzten Stellen die der unversorgten Bewerber um 3.100 Stellen (Vorjahr um 3.000).

5. Ausblick

Aus der Tatsache, dass es im Juli in Deutschland etwas weniger unversorgte Bewerber als unbesetzte Ausbildungsstellen gibt, kann nicht geschlossen werden, dass alle Bewerber eine Ausbildungsstelle finden oder dass Ausbildungsstellen in der aktuellen Größenordnung unbesetzt bleiben.

³⁷ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Bewerber die Zahl der Ausbildungsstellen um 20.600 übersteigen.

³⁸ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

³⁹ Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

⁴⁰ Darüber hinaus sind 200 Bewerber mit Wohnsitz im Ausland im Juli noch unversorgt. Das sind 1.600 weniger als im Vorjahr.

So lässt, wie oben ausgeführt, die rein rechnerische Gegenüberstellung regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten unberücksichtigt.

Zum anderen wird die Bilanz des Beratungsjahres erst am 30. September gezogen. Bis dahin gehen sowohl noch Stellenmeldungen der Ausbildungsbetriebe als auch Meldungen von Bewerbern ein. Für eine abschließende Einschät-

zung des Ausbildungsmarktes ist es deshalb zu früh. Erst am Ende des Ausbildungsjahres, wenn die Angaben der Kammern zu den insgesamt neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen vorliegen, kann beurteilt werden, ob das Gesamtangebot an betrieblichen Stellen tatsächlich angestiegen ist oder ob sich nur der Einschaltungsgrad der Agenturen durch die Betriebe verändert hat.